

Dahn, Felix: 1. (1859)

- 1 Mein Volk, ja du hast dir in jeglicher Kunst,
- 2 In jeglichem Wissen errungen den Preis:
- 3 Es gönnte die Palme der Himmlischen Gunst
- 4 Der innigen Kraft und dem dauernden Fleiß:
- 5 Du hast an dem Himmel die Sterne gezählet,
- 6 Hast tief in den Gründen durchforschet den Schacht,
- 7 Hast Steine zu atmendem Leben beseelet,
- 8 Hast Lieder von ewiger Schönheit erdacht,
- 9 Du hast dir die Pforten des Geistes entriegelt,
- 10 Die heiligsten Rollen des Ahnens entsiegelt: –
- 11 Leg alles dahin, sei zu anderm bereit,
- 12 Nach Eisen verlanget die eiserne Zeit:
- 13 Zu den Waffen, mein Volk!

- 14 Es hat die Olive kein Haupt noch geschützt,
- 15 Dem ruchlos das Schwert sich des Feindes genaht:
- 16 Hat Hellas die Liebe der Musen genützt,
- 17 Als Rom mit dem Fuß auf den Nacken ihm trat?
- 18 Vorüber die Tage für friedliches Trachten,
- 19 Für Denken und Dichten vorüber die Zeit:
- 20 Jetzt sollst du dich gürtten zu brüllenden Schlachten,
- 21 Für Freiheit und Leben zum grimmigen Streit:
- 22 Fort Becher und Liebe, du freudige Jugend,
- 23 Jetzt ist der Haß die oberste Tugend:
- 24 Ihr führtet den Griffel, den Meißel genug,
- 25 Legt nieder die Feder, den Hammer, den Pflug:
- 26 Zu den Waffen, mein Volk!

- 27 Schon gilt es nicht mehr für den Ruhm und die Macht,
- 28 Zerfetzt ist schon lange dein Ehrengewand:
- 29 Die Sterne, die ewigen, hieltst du in acht,
- 30 Da stahlen dir Schächer dein Gut und dein Land:
- 31 Sie haben zu lange den Speer nicht gekostet,

32 Der dem Slawen den Schild und Romanen zerspellt:
33 Sie glauben das Schwert in die Scheide gerostet,
34 Das blitzend die Kaiser geschwenkt durch die Welt:
35 Sie wännen dich alt, und sie wollen dich erben,
36 Sie wollen dich würgen, dieweil du im Sterben:
37 Auf, schütze dein Leben, dein Gut und dein Recht,
38 Zu den Waffen, du reisiges Heldengeschlecht:
39 Zu den Waffen, mein Volk!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64229>)